

## Landschaftsbilder — Traumbilder. Ostasiatische Landschaftsmalerei

### Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer



Kanō Eishō: Winterlandschaft,  
vermutlich nach 1868 (Foto: © RBA)



Wen Zhengming, Einen Wasserfall betrachten,  
vor 1560 (Foto: © RBA)

In Ostasien dienten Landschaftsdarstellungen zunächst als Hintergrund religiöser Bildwerke oder narrativer Darstellungen. Als eigenes Bildthema entwickelte sich die Landschaftsmalerei in China ab der Tang-Zeit (618–907). In Japan wurden chinesische Stile seit der Heian-Zeit (794–1185) übernommen und weiter entwickelt. Innerhalb der unterschiedlichen Landschaftsdarstellungen nimmt die »monochrome« Landschaftsmalerei, die sich in unterschiedlichen Tuschestufen von Tiefschwarz bis Weiß, ausdrückt, seit dem 11. Jahrhundert (Song-Zeit: 960–1279) eine besondere Stellung ein. Hochschätzung bei der gelehrten Oberschicht genossen vor allem die Werke der nicht professionell arbeitenden »Literatenmaler«, die Malerei als individuellen Ausdruck ihrer Persönlichkeit und ihrer Kultiviertheit verstanden.

#### Tuschmalerei

Bei der monochromen Tuschlandschaft steht nicht die Abbildung einer realen Landschaft im Vordergrund. Es geht vielmehr um die Vermittlung einer Naturstimmung, die abhängig ist von der Tages- und Jahreszeit. Wie in der Dichtung dienen in Ostasien Naturbilder auch dazu, menschliche Stimmungen, Gefühle und Sehnsüchte bildhaft wiederzugeben. Malerei und Dichtung können auch gemeinsam auf einem Bildwerk erscheinen. Ebenso haben bestimmte philosophische Vorstellungen einen Einfluss auf die Gestaltung der Tuschlandschaften. Das Wirken der kosmischen Energie »Qi« in der Natur lässt sich beispielsweise anhand der ausgewogenen Komposition von Felsen, Wasser, Nebel und Pflanzen aufzeigen. Menschendarstellungen treten hier in den Hintergrund.

#### Materialien – Die Vier Schätze

Die für die Gestaltung von Tuschlandschaften sowie für die Schriftkunst verwendeten Werkzeuge und Materialien werden als »Die Vier Schätze des Gelehrtenstudios« bezeichnet. Diese bestehen aus dem Maluntergrund Papier, aus einem Stab gepresster Tusche, der mit Wasser auf dem Tuschereibstein zu flüssiger Tusche verarbeitet wird und Tierhaarpinseln in verschiedenen Stärken.

#### Bildformate

Für ostasiatische Malerei gibt es unterschiedliche Formate. Das älteste Bildformat ist die Hand- oder Querrolle, die beim Aufrollen immer nur einen Teil des Kunstwerks offenbart. Ein weiteres Bildformat ist die Hängerolle im Hochformat, die verschiedene Breiten und Höhen aufweisen kann. Bei der Malerei auf einem Stellschirm erstreckt sich das Bildthema über mehrere hochformatige, mit Papier bespannte Paneele, die zu einer großen faltbaren Bildfläche montiert werden. Sehr kleine, intime Bildformate stellen das Albumblatt und das Fächerbild dar.





## Museum für Ostasiatische Kunst Köln

Universitätsstraße 100  
50674 Köln

### Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11 – 17 Uhr  
Jeden ersten Donnerstag im Monat 11 – 22 Uhr  
Montag geschlossen

### Eintrittspreise

Aktuelle Eintrittspreise finden Sie unter:  
[www.museum-fuer-ostasiatische-kunst.de](http://www.museum-fuer-ostasiatische-kunst.de)

Freier Eintritt erhalten:

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre,  
alle Schülerinnen und Schüler (inklusive zwei  
Begleitpersonen je Schulklasse)



## Buchbare Angebote für Schulklassen

### Überblick – Ein Schatzhaus für die Kunst, Chinas, Japans und Koreas

Die Kunst Ostasiens ist so ganz anders als vieles, was wir aus Europa kennen. In dieser Führung erhaltet ihr am Beispiel ausgewählter Werke aus China, Japan und Korea einen Eindruck, welche Rolle Tradition, Kunstfertigkeit und Vielfalt dort bis heute spielen. Das Wesen ostasiatischer Gestaltung lässt sich auch in der Architektur des Museums erkennen.

Zielgruppe: Sekundarstufe I, Sekundarstufe II

Dauer: 60 Minuten

Gruppengröße: max. 30

Kosten: Dienstag bis Freitag € 40, Zuschläge Wochenende/  
Fremdsprache: jeweils € 10

### Kalligraphie-Werkstatt

Auf vielen Kunstwerken der Sammlung sehen wir Text- und Gedichtaufschriften auf Chinesisch oder Japanisch. Wir beschäftigen uns mit den Besonderheiten und der herausragenden Rolle, die die Schrift(-kunst) bis heute in Ostasien spielt. In der Werkstatt erproben wir selber den Gebrauch der »Kostbarkeiten des Studierzimmers« (Pinsel, Tusche, Papier) und üben uns im Schreiben von Schriftzeichen.

Praktischer Teil: Schreiben von chinesischen Schriftzeichen

Zielgruppe: Sekundarstufe I, Kunst

Dauer: 120 Minuten

Bei diesem Workshop wird eine Klasse ab 19 SuS geteilt. Während ein Teil im Werkraum arbeitet geht der andere Teil der Klasse durch das Museum. Dann erfolgt ein Wechsel der Gruppen  
Kosten pro Gruppe: Dienstag bis Freitag € 80, € 20 Material;  
Zuschläge für Wochenende / Fremdsprache: jeweils € 20

Diese und weitere Angebote für Schulklassen sind buchbar unter: [www.museen.koeln](http://www.museen.koeln)

Museen der

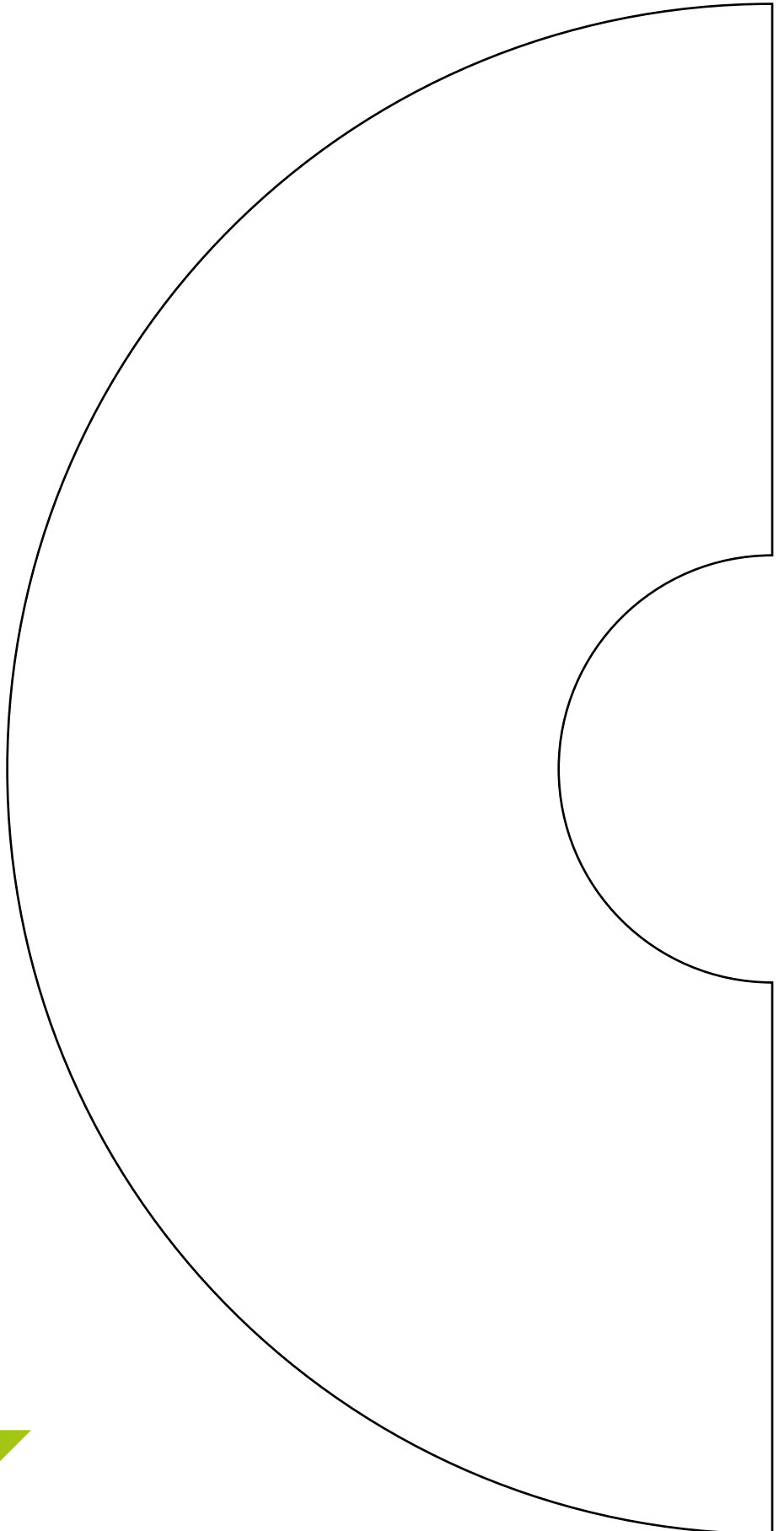


Mit freundlicher Unterstützung



### Fächerbild

Zeichne ein Fächerbild! Verwende die typischen ostasiatischen Landschaftselemente Wasser, Baum und Felsen und füge sie zu einem Landschaftsbild zusammen.





## Experimentieren mit Tusche

Du brauchst:

- Saugfähiges Papier, z.B. Japanpapier oder Aquarellpapier
- Verschiedene Haarpinsel
- Weitere Malwerkzeuge, z.B. Tuschefedern, Holzstäbchen, Strohhalme
- Zeitungspapier, Wasserglas
- Flüssige China- oder Japantusche

1. Organisiere zunächst deinen Arbeitsplatz. Lege ihn mit reichlich Zeitungspapier aus. Hole ein Wasserglas, verschiedene Pinsel, Federn und andere Malwerkzeuge. Ziehe möglichst geeignete Schutzkleidung an.
2. Experimentiere nun mit verschiedenen Pinselaufträgen. Verdünne die Tusche mit mehr oder weniger Wasser. Achte darauf, dass jeder Pinselzug individuell ist.
3. Verbessere deine Bilder nicht, fange lieber ein neues an. Sammle alle Bilder.
4. Betrachte deine Bilder und suche nach Bildausschnitten, die wie Landschaftselemente (Felsen, Wasser, Bäume, Nebel etc.) aussehen. Diese kannst du ausschneiden oder auf einem neuen Papier vergrößert malen.
5. Ergänze dein Landschaftsbild durch einzelne Elemente wie Steine, Bäume oder Wolken.

Tipp: Zum Suchen des richtigen Bildausschnittes kannst du ein Passepartout oder einen kleinen Rahmen aus Pappe benutzen.

aus: Björn Föll: »East meets West«, Kunst und Unterricht Sonderheft Nr. 399  
»Aufgaben stellen: Landschaft« des Friedrich-Verlags, S.62



Foto: C. Stegmann – Rennert

